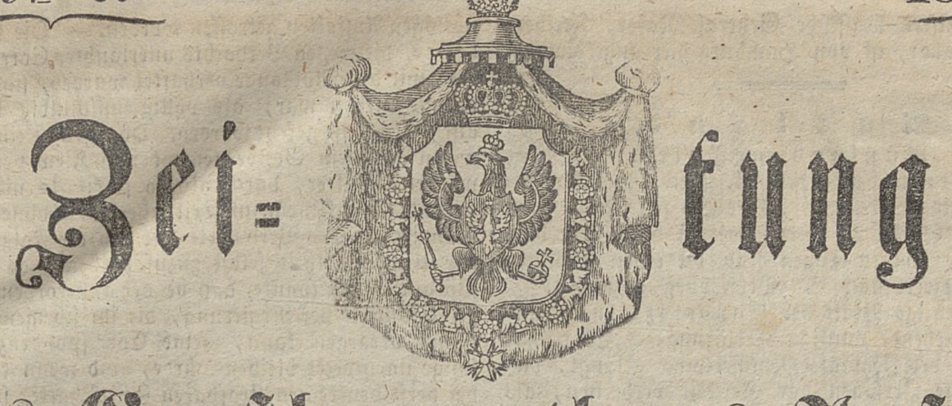
№ 2. 1841.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Januar.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30sten December v. J. mir das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen zu übertragen, dabei aber zugleich mich noch zu Allerhöchst-Ihrem Commissarius bei dem im Februar zusammentretenden Landtage für das Großherzogthum Posen zu ernennen und daher zu bestimmen geruht, daß ich die Verwaltung des Oberpräsidiums der Provinz bis zur Beendigung der Landtags-Geschäfte fortsetzen soll.

Indem ich mich beehre, diese Allerhöchste Bestimmung den Königlichen Behörden und Eingesessenen des Großherzogthums hiermit bekannt zu machen, gereicht es mir zur besondern Freude und Genugthuung, meine bisherige Wirksamkeit vorläufig noch ungestört fortsetzen zu können.

Berlin, den 1. Januar 1841.

Der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident

Flottwell.

Inland.

Berlin den 1. Januar. Des Königs Majestät haben den Ober-Präsidenten, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, in das Ministerium des Königlichen Hauses zu versetzen und zum Wirklichen Geheimen Rath mit Sitz und Stimme im Staats-Ministerium zu ernennen, das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen aber dem bisherigen Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Wirklichen Geheimen Rath Flottwell, zu übertragen und in dessen Stelle den Präsidenten der Regierung zu Merseburg, Grafen von Arnim, zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen General-Major à la Suite und Commandeur der ersten Brigade der Garde-Kürassier-Division, von Grünewaldt, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Stabs-Rittmeister von Samsonoff von der Chevalier-Garde Ihrer Maj. der Kaiserin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Kollegien-Secretair und Thierarzt im Leib-Garde-Ulanen-Regiment, Wismondt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kunst- und Verlagshändler Kortmann in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant a. D., Grafen von Westerholt-Gysenberg, dem Seconde-Lieutenant und Ober-Jäger Richter im reitenden Feldjäger-Corps, so wie dem Pfarrer Martius zu Pouch, Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei der General-Inspektion des Thüringschen Zoll- und Handels-Vereins als Büreau-Vorsteher fungirenden Geheimen Sekretair Tiedemann die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von den Herzögen zu Sachsen Ernestinischer Linie verliehenen, dem Herzoglich Sachsen Ernestinischen Haus-Orden affiliirten silbernen Verdienstkreuzes zu ertheilen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Kammergerichts-Chef-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Rath von Grolman, den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Streckfuß und den Geheimen Regierungs-Rath a. D., Domdechanten von Krosigk, zu Mitgliedern des Staats-Raths Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Kaiserl. Russische General-Major, Freiherr v. Seddeler, ist von Hamburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. Dec. Aus Kronstadt wird geschrieben: „Das Eis erstreckt sich von Krasnaja Gorka 20 Werst weit in das Meer hinein. Vor einigen Tagen sind die ersten Schlitten von hier direkt nach St. Petersburg gegangen.“

Das heutige Blatt der Handelszeitung enthält nachstehende amtliche Erklärung: „Es ist zur Kenntniß des Finanz-Ministeriums gelangt, daß übelgesinnte Personen das Gerücht verbreiten, als ständen dem Zolltarife wichtige Veränderungen, zum Nachtheil der vaterländischen Industrie, bevor; zur Beruhigung der Fabrikanten wird demnächst hiermit angezeigt, daß diese Gerüchte nicht den mindesten Grund haben.“

Von der Weichsel, den 26. Dezember. Die russische Heeresmacht im Königreiche Polen nimmt allmählig an nummerischer Stärke zu. Es ist dies ohne Zweifel eine Folge derjenigen Truppen-Dislocationen, die in den südlichen Gouvernements von Rußland und in Bessarabien angeordnet wurden, nachdem die raschen Waffen-Erfolge der Alliirten in Syrien voraussehen ließen, daß es zur Entscheidung der türkisch-ägyptischen Frage nicht mehr der unmittelbaren Mitwirkung russischer Streitkräfte bedürfen würde. Sind aber mit dem Unterhalt großer Truppenmengen innerhalb eines beschränkten Raumes stets bedeutende Kosten verknüpft, so erscheint deren gleichmäßige Vertheilung dermalen um so zweckmäßiger, als, wegen des früh eingetretenen Frostes, die Heerstraßen bereits wegsamer sind, und sich sohin die Transporte auf denselben jetzt leichter bewerkstelligen lassen, als in den Frühjahrs-Monaten. Allerdings sind unter der Hand auch Gerüchte im Umlauf, wonach jene Truppen-Dislocationen für gewisse Eventualitäten berechnet wären, die im Frühjahre eintreten könnten und bei denen Rußland nicht unbetheiligt bleiben würde. Wir vermessen uns nicht zu beurtheilen, ob und was an denselben Wahres; nur so viel glauben wir bemerken zu dürfen, daß bei der russischen Heerverfassung die einzige Schwierigkeit, auf deren Hinwegräumung bei Zeiten Bedacht zu nehmen wäre, in den geographischen Entfernungen liegt, die augenscheinlich durch die mehrbefragten Dislocationen bedeutend abgekürzt werden würden.

Aus der Ukraine den 19. Dec. (Schles. Ztg.) Aus den confiscirten Gütern des Fürsten Adam Czartoryski und Grafen Potocki in den Gouvernements von Podolien und Kiew sollen mehrere tausend Bauern auf Befehl der Regierung in die Steppen des Chersonischen und Taurischen Gouvernements übersiedelt werden, wozu bereits die nöthigen Anstalten getroffen worden. — Die Edelleute, die wegen Verdachts unerlaubter Correspondenz mit dem Auslande verhaftet wurden, sind, wie vorauszusehen war, als völlig unschuldig bereits auf freien Fuß gesetzt worden. Dagegen ist ein Edelmann aus dem Gouvernement von Kiew verhaftet worden, weil er, durch aliena pericula nicht gewitzigt, mit seinem im Exil lebenden Sohne correspondirte. Der Verhaftete hat sich die Folgen seiner Unüberlegtheit selbst zuzuschreiben, da er im Voraus wissen konnte, daß bei der außerordentlichen Wachsamkeit der Regierung, die ihr übrigens Niemand verargen kann, seine Correspondenz nicht lange unentdeckt bleiben würde, und wenn er auch bei derselben keinen strafbaren Zweck hatte, so wird er doch schwerlich von aller Schuld frei gesprochen werden. Unvorsichtigkeit und Unbesonnenheit haben in der letzten Zeit des Unheils schon genug gestiftet, es wäre wohl endlich Zeit, von aller Etourderie abzulassen und besonnener in Wort und That zu werden.

Frankreich.

Paris den 27. Dec. Der Moniteur parisien meldet in ziemlich bestimmten Ausdrücken, daß der Finanz-Minister am künftigen Dienstag mit dem Budget für 1842 einen Gesetz-Entwurf in Bezug auf eine Anleihe vorlegen werde. Diese Anleihe werde, wie es heißt, aus 16 Millionen Fr. 3proc. Rente (500 Millionen Kapital) bestehen.

Der Temps meldet über die Verhandlungen im Schoße der Fortifikations-Kommission Folgendes: „Wenn man den halben Worten, den geheimen Unterredungen, und den unwillkürlich entschlüpften Geständnissen einiger Deputirten glauben darf, so würde die Frage wegen der Befestigung von Paris noch seltsame Fluctuationen zu bestehen haben, bevor sie ihr Ziel erreichen dürfte. Sie schiene berufen, wie man sagt, seltsame Meinungs-Veränderungen an den Tag zu bringen.“

Die Fortifikations-Kommission hat heute Herrn Thiers, der schon ihr Präsident war, zum Berichterstatter ernannt. (Ueber die Art der Entscheidung von Seiten der Kommission kann also kein Zweifel mehr obwalten; es bleibt mithin nur die Frage, ob, wie oben der Temps andeutet, die Ansicht eines Theils der Kammer sich geändert hat, und ob dieselbe stark genug sein wird, um den Ausspruch der Kommission annulliren zu können.)

Der Marschall Soult hat in Bezug auf den Besuch der Büreaus des Kriegs-Ministeriums die Bestimmungen vom Jahre 1831 erneuert. Nur die Chefs der Divisions dürfen Pairs, Deputirte, Generale und andere Personen empfangen, die vorher schriftlich eine Audienz nachgesucht haben. Jeder andere Beamte des Kriegs-Ministeriums, der ohne Erlaubniß irgend Jemand in seinem Büreau empfängt, wird sogleich entlassen.

Alle Mitglieder des diplomatischen Corps waren gestern Abend bei dem Grafen Appony versammelt, um, wie es heißt, von der Rede Kenntniß zu nehmen, die der Oesterreichische Botschafter bei der Beglückwünschung zum neuen Jahre an den König richten wird.

Seit zwei Tagen hat der Andrang der Personen, die sich zur Besichtigung der Invaliden-Kirche einfanden, bedeutend nachgelassen. Gestern und heute konnte man schon in die Kirche gelangen, ohne vorher Queue zu machen. Von künftigem Montag an, wird das Hotel der Invaliden wieder geschlossen werden.

Der Facteur de la Corrèze enthält Folgendes: „Gleich nachdem der Cassationshof sein Urtheil gesprochen und das Gesuch der Madame Laffarge verworfen hatte, warf sich, wie man versichert, Madame Garat (die Tante der Verurtheilten) der Königin zu Füßen, um sie zu beschwören, ihrer Nichte die Qual der Ausstellung an den Pranger zu ersparen. Man hofft, daß der König die Bitten einer so allgemein geachteten Familie erfüllen wird."

Paris, den 28. Dezember. Es sind diesen Morgen Couriere aus Wien und Berlin im Ministerium des Auswärtigen eingetroffen. In Folge der von ihnen überbrachten Depeschen ist diesen Mittag 1 Uhr ein Conseil gehalten worden.

Der Oesterreichische Botschafter hat gestern Abend eine lange Conferenz im Ministerium des Auswärtigen mit dem Marschall Soult gehabt. Man glaubt, dieselbe beziehe sich auf die Beantwortung der Note der vier Mächte, die Beschwerde über die Rüstungen Frankreichs führt. Die Freunde des Hrn. Guizot behaupten, die Antwort desselben laute in sehr energischen Worten.

Der Courier de Bordeaux will wissen, Herr Olozaga sei aus dem Grunde nach Paris gesandt, um die Ausweisung aller karlistischen Chefs und aller bedeutenden Personnagen, die den Moderados angehören, zu beantragen.

Man hält dafür, die Befestigungen von Paris werden mehr als 200 Mill. kosten.

Briefe von der östlichen Grenze melden, daß eine große Anzahl Individuen, die man für Agenten des Auslandes hält, die Grenzdepartements bereist und Pläne aller befestigten Städte aufnimmt. (Wir glauben nicht, daß das Ausland sich bereits so genau mit Kriegsvorbereitungen, wie die erwähnten, beschäftigt, die zunächst nur in den Köpfen derjenigen Franzosen spuken, die um jeden Preis den Frieden gestört sehen möchten.)

Toulon den 18. Dec. Man hat viele Matrosen des Levantischen Geschwaders verabschiedet. Jeden Tag begeben sich neue Trupps in die Städte des Innern.

Der Toulonnais meldet, ein Gerücht, das ohne Grund sei, habe in der Stadt einiges Gewicht erhalten: es heiße, sechs unserer Linienschiffe folgen dem Paketboot Phare, welches die Königin Christine an Bord nehmen werde. Dieselben werden nach Valencia gehen, um die Landung der Königin zu unterstützen.

Großbritannien und Irland.

London den 26. Dec. Ihre Majestät die Königin ist gestern zum erstemale nach ihrer Entbindung wieder im Freien spazieren gegangen; sie promenirte in Begleitung des Prinzen Albrecht eine halbe Stunde lang auf der Schloß-Terrasse von Windsor.

In London hat man mit Verwunderung von den angeblichen Plänen der Herzogs Karl von Braunschweig gelesen, von denen in Blättern des Kontinents die Rede gewesen. Bis jetzt bewegt sich der Herzog, so viel man weiß, hier ganz in derselben harmlosen Lebensweise, wie früher, und zeigt sich jetzt wieder öfters unter den Schlittschuhläufern auf dem Serpentino-River im Hyde-Park.

Die Times wollen wissen, daß der Französische Hof die von Seiten der verbündeten Mächte an ihn gerichtete Aufforderung, die Rüstungen einzustellen, zurückgewiesen und zwei Gründe dafür angegeben habe, nämlich einmal, daß die Ruhe in Europa noch nicht wiederhergestellt sei, und dann, daß die gegenwärtige Aufregung des Französischen Volks es nicht gestatte, die Rüstungen einzustellen. Die Times bemerken hierzu, Frankreich möge nur bedenken, daß es allein an dem jetzigen unruhigen Zustande Europa's schuld sei.

Der Pariser Privat-Korrespondent des Globe glaubt aus guter Quelle versichern zu können, daß die Angabe, als ob die vier Mächte in einer Note die Französische Regierung zur Entwaffnung aufgefordert hätten, ungegründet sei. Dagegen scheine gewiß, daß die Mächte, die schwierige Lage des Französischen Kabinets und die Unmöglichkeit einer Entwaffnung auf Geheiß anerkennend, Winke für eine allgemeine Erledigung der bestehenden Differenzen hingeworfen hätten, welche allen Ländern gestatten würden, einen dauernden Friedensfuß anzunehmen, und daß die Französische Regierung vollkommen geneigt sei, auf diesen Vorschlag einzugehen. Dies müsse jedoch das Werk der Zeit sein, die jetzige Gährung müsse sich zuvor legen, und die Presse müsse, was auch geschehen werde, erst zu einem gewissen Grade, nicht von Vernunft, was unmöglich wäre, sondern von Klugheit gebracht werden. Ueberdies müßten die dringenden Geschäfte der Kammer-Session vorüber sein; dann werde das Französische Kabinet freien Spielraum haben, die Frage mit den Europäischen Mächten zu berathen.

In einem Artikel der Quarterly Review über die Politik Lord Palmerston's in der Orientalischen Frage wird Rußland gegen den Argwohn verthei-

digt, als ob es nach dem Besitz Konstantinopels trachte.

Der Graf Walewski hat es bei seiner Rückkehr von Aegypten nach Frankreich vorgezogen, die Ueberfahrt auf dem Britischen Dampfboote „Oriental“ statt auf einem Französischen Fahrzeuge zu machen. Dadurch, daß er sich direkt nach England und von da nach Frankreich begab, kürzte er seine Reise nach Paris um vierzehn Tage ab und entging einer dreiwöchentlichen Einsperrung in die Quarantaine von Marseille.

Die Times äußern die Ansicht, daß die Spanier es eigentlich auf eine vollständige Umwälzung in Portugal, und zwar auf die Vertreibung des Königs und der Königin, abgesehen hätten, die sie durch den Sturz des jetzigen Ministeriums vorzubereiten und zu beschleunigen suchten. Auch wollen die Times wissen, daß die Britische Regierung der Spanischen bereits angedeutet habe, sie durchschaue diesen Zweck der Truppen-Versammlungen an der Gränze sehr wohl. Die Besorgniß, die sich hier zu verbreiten anfängt, daß England in den Portugiesisch-Spanischen Zwist verwickelt werden könne, wird indeß von dem ministeriellen Globe nicht getheilt, weil dieses Blatt voraussetzt, daß beide Theile, Portugal und Spanien, sich gern der gütlichen Vermittelung Englands unterwerfen würden.

Der Sun meldet, es solle ein Geschwader von 7 bis 9 Linienschiffen und einigen Fregatten für den Dienst im Kanal ausgerüstet und für diesen Zweck baldmöglichst vollständig hergestellt werden.

Der Spectator schließt aus dem Styl der offiziellen Depeschen über die Ereignisse in China, daß England die Absicht habe, seinen Territorial-Besitz daselbst auszudehnen.

Hiesige Blätter enthalten eine poetische Apostrophe Louis Napoleon's, welche dieser unterm 15. December aus Fort Ham an die Manen seines Oheims gerichtet und seinen Freunden zugesandt hat.

Es hat sich das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung des Cabinets verbreitet.

In Folge der Operationen an der Syrischen Küste hat die Admiralität sämmtliche Commandeure und Lieutenants der Flotte, so wie nicht weniger als 41 der älteren Fähnriche, um einen Grad befördert, und zwar so, daß das Patent derjenigen, welche bei der Einnahme von St. Jean d'Acre gegenwärtig waren, um einen Tag früher datirt ist, um ihnen den Anciennetäts-Vorrang vor den Anderen zu geben. Die Commandeure sind zu Capitainen, die Leutenants zu Commandeuren, die Fähnriche zu Lieutenants und die Hülfs-Chirurgen zu wirklichen Chirurgen befördert.

Die Ausgabe für Armee und Flotte hat für die letzten 25 Jahre über 350 Millionen Pfund Sterl. betragen oder 13 bis 14 Millionen jährlich. Jeder Soldat kostet das Jahr über 26 Pfd. Sterl. Die Kosten für den Bau eines Kriegsschiffes betragen für jede Kanone ungefähr 1000 Pfund. Die Land-Armee zählt 198 Generale außer Thätigkeit und 4640 überzählige Obersten und andere Offiziere; die Flotte 3090 höhere Offiziere außer Thätigkeit, worunter 125 Admirale. Der Anstalten für Militair-Unterricht giebt es zwei, das Königl. Militair-Kollegium und die höchst spärlich bedachte Militair-Akademie, von welcher letzteren nur Wenige Gebrauch machen. Das erstere nimmt in den Armee-Veranschlagungen für 1840 folgende Posten ein: 2 Professoren und ein Lehrer der Fortifikation 659 Pfund 15 Sh. 6 Pce., 3 Professoren für Militair-Vermessung 493 Pfd., ein Lehrer für Militair-Zeichnen 123 Pfd. Sterl. 15 Sh.; ein Professor für Landschafts-Zeichnen 300 Pfund; Ausgabe für Reitschule und die Lehrer für Schanz-, Pontonir- und Minir-Arbeiten und zubehöriges Material 200 Pfd. St.; für 8 Tambours, 4 Pfeifer und 1 Hornisten 355 Pfd. St. 17 Sh. 6 P.; zusammen: 8 Lehrer für 3 wissenschaftliche Gegenstände, und eine Gesammt-Ausgabe von 2234 Pfd. 8 Sh., für ungefähr 10,000 Offiziere der gesammten Landarmee. Die Ausgaben für das Königl. Marine-Kollegium zu Portsmouth sind: ein Professor 500 Pfd. St., ein Instruktor 250 Pfd. St.; ein Schreiber 150 Pfd. Sterl.; eine Haushälterin 70 Pfd. St.; ein Ausläufer und Portier 60 Pfd. St.; Lohn für weibliche Dienstboten 156 Pfd. St.; und auf diesem Personale, männlich und weiblich, beruht der ganze Unterricht im Seedienst!!

Spanien.

Spanische Gränze. Die Verhaftung der Alkalden von Tolosa, Aspeitia und Azcoitia und die Abführung derselben in die Citadelle von San Sebastian, hat in den Baskischen Provinzen große Aufregung verursacht. Der Correo Nacional bemerkt hierüber: „Die Tyrannei fährt in ihrem unverschämten Verfahren fort. Die Regentschaft hat die drei Alkalden der größten Städte Guipuzcoa's Söhne der angesehensten Familien, Männer, die wegen ihrer Ergebenheit für die nationale Sache verfolgt wurden, verhaften und einkerkern lassen. Herr Altuna, der eine dieser Alkalden, war Riego's Adjutant, Herr Palacios, der zweite Alkalde, war im Jahre 1823 Freiwilliper in der constitutionellen Armee und der dritte Alkalde, Herr Garmendia, ein junger talentvoller Rechtsgelehrter, National-Freiwilliger. Wahrscheinlich wird die Regentschaft sich nicht auf diese drei despotischen Handlungen beschränken, da die übrigen Städte der Provinz unstreitig dem Beispiele von Aspeitia, Azcoitia und Tolosa folgen werden.“

Deutschland.

Stuttgart den 23. Dec. (L. A. Z.) Die Nach-Einkäufe für unsere Kavallerie, welche dieser Tage geschahen, bewiesen, welchen Pferdereichthum Würtemberg, hauptsächlich im Oberland auf der Alp und an der Donau besitzt. Nach einem ziemlich

genauen Ueberschlage beträgt die Anzahl gegen hunderttausend. Die Preise waren im Vergleiche zu früheren Remonten um ein Geringes gestiegen; durchschnittlich wird das Pferd mit 290 Fl. bezahlt. Nunmehr hat jedes unserer 4 Reiterregimenter 421 Dienstpferde, und die 2 Schwadronen Garde 220.

Oesterreich.

Wien den 25. Dec. (N. C.) Der Glaube an den sichern Fortbestand des Friedens will, insbesondere in der Geschäfts- und Börsenwelt, keine feste Wurzel mehr fassen. Jedes Gerücht, jedes Ereigniß beunruhigt die Geldbesitzenden, so wie dies z. B. mit der Annullirung der vorläufigen Convention Napier's mit Boghos-Bey der Fall war. Man weiß aber, daß die Uebereinkunft der Pforte mit dem Vice-König beiläufig auf denselben Grundlagen zu Stande kommen wird; man hat nur das eigenmächtige und ordnungswidrige Verfahren des Commodore, welcher ohne gehörige Autorisation handelte, bestrafen wollen. Die hiesige Börse hat Veranlassung davon genommen, abermals ein sehr bedeutendes Fallen der öffentlichen Effekten herbeizuführen. Indessen muß man nicht glauben, daß dies nur augenblickliche fieberhafte Bewegungen, durch Täuschung und Schreck erzeugt, sind, sondern es hat sich der Menge instinktmäßig der Glaube bemächtigt, daß die orientalischen Wirren nur ein Symptom des krankhaften politischen Zustandes Europa's seien, der Grund davon tiefer liege, und eine haltbare Heilung nicht mehr durch bloße Noten und Protokolle, sondern, wenn nicht durch den Krieg selbst, doch durch ein aktives, energisches Auftreten, welches der Einleitung zu einem Kriege gleicht, erzielt werden könne. Die Ungewißheit aber ist immer so schlimm, oft schlimmer, als die Sache selbst.

Triest den 21. Dec. Die längere Zeit gesperrt gewesene Straßen-Verbindung ist der ungeheuren Schneemasse ungeachtet wieder hergestellt, und heute sind fast gleichzeitig die ausgebliebenen Posten von Italien und Deutschland eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern ist hier eingetroffen und bereits weiter gereist. Der Herzog v. Bordeaux hat sich nach Venedig begeben, wo er, wie wir hören, längere Zeit verbleiben wird, um praktischen nautischen Studien obzuliegen.

Türkei.

Konstantinopel den 9. Decbr. (A. Z.) Vorgestern erhielt man hier die Nachricht von der vom Commodore Napier mit Boghos Bey abgeschlossenen Convention. Napier ist ein trefflicher Seemann, ein tapferer Soldat, allein ein schlechter Diplomat. Die erhaltenen Instruktionen, den Geist der ihm zugegangenen Befehle und die politischen Verhältnisse mißkennend, verrückte er den Standpunkt, welcher der Pforte und den vier Mächten zukommt. So wie die Convention hier eingetroffen war, berief die Pforte sogleich den Divan, und einstimmig wurde das Napiersche Arrangement verworfen. Eine Versammlung der Ulemah, die bei dem Scheich ul Islam abgehalten wurde, erklärte es ebenfalls für null und nichtig. Die größte Bewegung war aber unter dem diplomatischen Corps zu bemerken. Eine offizielle Note an die vier Europäischen Repräsentanten, worin die Pforte erklärt, von einer erblichen Verleihung Aegyptens an Mehmed Ali nichts wissen zu wollen, und worin sie die Nachgiebigkeit, mit der man diesem erlaubte, die Restitution der Flotte von der Bewilligung jener Erblichkeit abhängig zu machen, laut tadelt, bewirkte bald eine Konferenz im auswärtigen Departement, in Folge deren der „Tahiri Bari" mit Depeschen nach Syrien und Aegypten abgeschickt wurde. Diese enthalten, wie versichert wird, die Mißbilligung der eingetretenen Unterbrechung der Feindseligkeiten gegen Mehmed Ali, und den erneuerten Befehl zur Wiederaufnahme der Coercitivmaßregeln gegen den rellellischen Pascha, so wie die Weisung an letztern, sich der Gnade des Sultans unbedingt und ohne Verzug zu unterwerfen, wenn er anders derselben nicht auf immer verlustig gehen wolle. — So eben wird versichert, daß Admiral Stopford und General Smith, die von Napier mit Boghos Bey geschlossene Convention ebenfalls verworfen und das ganze Benehmen Napiers vor Alexandrien als eine scharfe Rüge verdienend erklärt haben. General Smith, der, wie es scheint, sein Kommando noch nicht abgegeben, hat die Linie von der See bis zum todten Meer besetzt, und ein Rückzug Ibrahim Pascha's ist nunmehr unmöglich. Wir werden nächstens, allem Anschein nach, die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung der Aegyptischen Armee erhalten, so wie von der Gefangennehmung Ibrahim Pascha's, der bereits einige vergebliche Versuche, seiner gefährlichen Lage zu entrinnen, über Damaskus gemacht haben soll.

Vermischte Nachrichten.

Aus der ersten Nummer der Staatszeitung d. J. ersehen wir, daß die Redaktion dieses Blattes mit dem ersten Januar von Herrn Direktor Arnold auf Herrn Dr. Zinkeisen übergegangen ist.

Nach der Allg. Zeitung soll das Preußische 31. Infanterie-Regiment in Erfurt Befehl haben, sich zum Abmarsch nach Mainz erforderlichen Falls bereit zu halten.

Ein gewaltiger Bär ist in der Umgebung von St. Cergues in dem Schweizer Kanton Waadt von drei jungen Jägern nach einem schrecklichen Kampfe, worin das Thier sie angepackt hatte, getödtet worden.

Der Thierbändiger Carter hat kürzlich wieder einmal den Beweis geliefert, wie ungeheuer seine Gewalt über Löwen und Tiger, und wie gewaltig sein Muth ist. Am Freitage vor acht Tagen verließ er im Amphitheater zu Liverpool nach beendig-

ter Vorstellung den Käfig, und einer seiner Leoparden folgte ihm. Kaum aber hatte er die Bühne betreten, als der Löwe und der Tiger mit der grimmigsten Wuth übereinander herfielen. Man kann sich denken, welch ein Gefühl der Furcht und des Entsetzens sich der anwesenden Zuschauer bemächtigte. Aber Carter zögerte keinen Augenblick; mit einer beispiellosen Unerschrockenheit sprang er auf die Bühne, stürzte zwischen die beiden wilden Bestien, und warf den Löwen auf die eine, den Tiger auf die andere Seite. Ein ungeheurer Beifallsturm brach aus und hielt an, während Löwe und Tiger schüchtern und schweifwedelnd in die Ecken krochen. Der Raum, auf welchem die entsetzliche Scene spielte, hielt kaum zehn Fuß ins Gevierte; zwischen den beiden Thieren stand ein Mann, allein, unbewaffnet, und zwang blos mit seiner Stimme und einigen Faustschlägen die wilden Thiere, die vor seinem Blicke erzitterten.

Zum Neujahr 1841.

Leb' wohl, o altes Jahr! Es zieht der Thaten Fülle,
Die du gebracht, am Geiste ernst vorbei,
Im Herzen herrschet feierliche Stille,
Und unser Aug' ist nicht von Thränen frei.
So ziehet eilend Jahr auf Jahr vorüber,
Bald fällt der weiße Schnee aufs Haupt herab,
Des Lebens lichter Glanz wird trüb' und trüber,
Bald, Wand'rer, öffnet sich auch dir — das Grab.

Sie haben manchen Freund darein gebettet,
Der Deinem treuen Herzen nahe war,
Gar Mancher, den die Lieb' an Dich gekettet,
Er feiert nicht mit Dir das neue Jahr.
Der gute König ist vom Thron gestiegen,
Und hat sein müdes Haupt zum Schlaf gesenkt,
Er ruht nun aus von seinen Kämpfen, Siegen,
Das treue Volk mit Wehmuth sein gedenkt.

Doch zaget nicht! So ist's des Schicksals Wille,
Wir wandeln auf der Bühne kurze Zeit,
Dann bricht zusammen unsers Körpers Hülle,
Der Geist schwingt sich empor zur Ewigkeit.
Drum handle freudig, Mensch, auf dieser Erde,
Brich gern die Blumen auf der Lebensbahn,
Doch kämpfe als ein Held, wenn die Beschwerde,
Wenn Dir des Lebens bitt're Sorgen nahn!

Bald wird vom Schlaf die Erde auferwachen,
Und Berg und Wald den grünen Rock anziehn,
Es wird das Herz uns in dem Busen lachen,
Wenn wir durch weite goldne Fluren ziehn.
Der Herrgott schenkt so gerne seinen Segen,
Das frische frohe Blut durch unsre Adern rollt,
Der Rosen Pracht glänzt duftend uns entgegen,
Es hat das Herz, was immer es gewollt.

O Vater, Mutter, seht auf eure Kleinen,
Wie ihr Gesicht so fröhlich an Euch lacht,
Ihr müßt Euch Beide wieder jung erscheinen,
Seht Ihr in dieses Spiegels lebensvolle Macht.
Drum weg die Sorg', wir wollen sie nicht hegen,
Ein guter Gott zieht unsers Lebens Bahn,
Er ist uns nah' auf allen unsern Wegen,
Und was Er thut, o das ist wohlgethan!

Er wird das theure Vaterland bewahren;
Wenn sich des Feindes Macht der Gränze naht,
Dann ziehen aus des Volkes tapf're Schaaren,
Dann thut das Schwert gar reiche schöne That.
Fürwahr, o Rhein, sie sollen ihn nicht trinken,
Der Dir am Ufer wächst, den goldnen Wein,
Der soll wohl hell in unsern Bechern blinken,
So oft wir uns des Neujahrs noch erfreun! —

A. Kr..ski.

Musikalisches.

Der ausgezeichnete Violin-Virtuose, Herr Hauser aus Wien, der bereits in zwei hier gegebenen Konzerten seine große Meisterschaft hinlänglich bewährt hat, wird sich morgen noch einmal im hiesigen Theater hören lassen. Alle competente Stimmen vereinigen sich dahin, daß wir seit Lipinski keinen Virtuosen, wie Herrn Hauser, hier gehört haben, und daß er namentlich den hier mit so großem Beifall aufgenommenen Herrn Nagel weit überragt. Alle Kenner und Freunde der Tonkunst werden daher auf dies letzte Konzert des Herrn Hauser hiermit aufmerksam gemacht. K.

Stadt-Theater.

Montag den 4. Januar. Bei aufgehobenem Abonnement: Unwiderruflich letzte große und außerordentliche Vorstellung der acrobatisch-athletischen Gesellschaft des Herrn Mich. Averino aus Rom. — Vor dieser Vorstellung: Männer-Treue; Lustspiel in 1 Akt von Albrecht.

Dienstag den 5. Januar. Bei aufgehobenem Abonnement: Große musikalische Soirée des Virtuosen Herrn Hauser aus Wien, unter Mitwirkung der hiesigen Opern-Mitglieder. Dazu theatralische Vorstellung.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Verloosung von Posener Stadt-Obligationen wurden folgende Nummern gezogen:

№	1029.	über	100	Rtl.
"	27.	"	100	"
"	25.	"	100	"
"	638.	"	50	"
"	440.	"	100	"
"	83.	"	100	"
"	386.	"	100	"
"	648.	"	50	"

№ 990.	=	25	Rthl.
= 183.	=	100	=
= 1474.	=	25	=
= 1235.	=	100	=
= 606.	=	50	=
= 1410.	=	25	=
= 1478.	=	25	=
= 2058.	=	25	=
= 2059.	=	25	=
= 2060.	=	25	=
= 2061.	=	25	=
= 2062.	=	25	=
= 2063.	=	25	=

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den Betrag dafür vom 5ten bis spätestens den 15ten dieses Monats von der Stadt-Schulden-Tilgungs-Kasse auf dem Rathhause in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Capital auf ihre Gefahr asservirt bleiben wird.

In benannter Zeit werden durch dieselbe Kasse auch die Zinsen für den Coupon No. 32. bezahlt, und neue Coupon-Bogen auf 4 Jahre ertheilt werden, wozu es jedoch der Vorzeigung der Original-Stadt-Obligationen zur Abstempelung bedarf.

Auch sind die Stadt-Obligationen

№ 26.	über	100	Rthl.
= 1139.	=	25	=
= 1202.	=	25	=

schon früher verloost und noch nicht eingelöst.

Posen den 2. Januar 1841.

Die Stadt-Schulden-Tilgungs-Commission.

Edictal-Citation.

Der Schmidt Felix Land alias Kolinski, welcher sich im Monat Mai 1835 aus Kijewo, Kreis Inowraclaw, entfernt, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Grund der von seiner Ehefrau Veronica gebornen Rydzynska zu Branno am 2ten Juni d. J. angebrachten Klage auf Trennung der Ehe, hierdurch vorgeladen, in dem zum mündlichen Verfahren auf

den 9ten März 1841 Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienz-Saale anberaumten Termine zu erscheinen, und über die Gründe seiner Entfernung Auskunft zu geben, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren und seine Ehe wegen böslicher Verlassung getrennt werden wird.

Bromberg den 20. Oktober 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es schweben hieselbst die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in dem adelichen Gute Szarlej, so wie die Gemeinheitstheilungen in den Ortschaften

Kolonie Bielsko,
Biskupice,
Chelmce,
Osniszczewko,
Pomiany,
Skotniki-zablotne,
Dorf Stodoly,
Kolonie Stodoly,
Szadlowice,
Xiąż,

sämmtlich im Kreise Inowraclaw gelegen. Alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden aufgefordert, sich entweder bis zu dem oder in dem auf

den 6ten Februar 1841

im hiesigen Spezial-Kommissions-Zimmer anberaumten Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie, selbst im Falle einer Verletzung, die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Inowraclaw den 30. November 1840.

Königliche Spezial-Kommission.

☞ Von heute ab wohne ich Markt No. 100. zwei Treppen. Wiener, Cand. theol.

Auktion
von Porzellan, Gesundheits-Geschirr und Glaswaaren.

Montag den 11ten Januar und den darauf folgenden Tagen von 10 — 1 Uhr des Vormittags und von 3 — 5 Uhr des Nachmittags soll im Hôtel de Saxe im Hofe linker Hand Nro. 17. Parterre, verschiedenes Berliner Porzellan, bestehend in Tellern, Schüsseln, Terrinen, Tassen, Thee- und Kaffeekannen; desgleichen Pariser: aus Tassen, Kaffee- und Theekannen, completten Servicen, nebst mehreren anderen vergoldeten Gegenständen bestehend, so wie diverse Sorten buntes englisches Porzellan, Gesundheits-Geschirr in allen Façons und feine geschliffene glatte und bunte Glaswaaren in verschiedenen Dessins; ferner in den ersten beiden Tagen von 4 Uhr ab diverse Sorten Ungar- und andere Weine, nebst Arak und Rum gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verauktionirt werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Auktions-Kommissarius.

Lieferung zur Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir stellen die Lieferung von 75,684 Stück kiefern Queerschwellen $7\frac{3}{4}$ und $9\frac{3}{4}$ Fuß lang, vom 1. Mai bis 1. August 1841 meist nach Neustadt E./W. und Einiges nach Berlin ꝛc. hin, in Submission.

Anerbietungen ersuchen wir bis spätestens den 20. Januar versiegelt mit Aufschrift „Submission" an uns gelangen zu lassen.

In unserem Geschäfts-Lokal hier, bei Herrn Polizeirath Bauer in Posen und bei Herrn Mendelssohn & Comp. in Berlin sind die speziellen Bedingungen entgegen zu nehmen.

Stettin, den 10. December 1840.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Masche. Wartenberg. Ebeling. Görlitz. Witte.

Bock-Verkauf zu Panten bei Liegnitz in Schlesien.

Der Verkauf wird in diesem Jahre mit dem 16ten Januar anfangend stattfinden.

Es werden hier meistens Böcke von hochfeiner Elektoral-Qualität (durchschnittliches Schurgewicht der Heerde 10 bis 12 Stein Preußisch pro Hundert), außerdem aber, und zwar getrennt davon aufgestellt auch eine Partie sehr tiefwolliger und dabei geschlossener Infantado-Böcke (durchschnittliches Schurgewicht dieser Heerde 18 bis 22 Stein Preußisch pro Hundert, bei ganz weißer Wäsche), zum Verkauf gestellt.

Panten den 1. Januar 1841.

Der Amtsrath G. Thaer.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir ganz ergebenst bekannt, daß wir unter heutigem Datum eine

Neue Blumen-Fabrik

in Breslau, Schmiedebrücke No. 9. (erstes Viertel vom Ringe) eröffnen. Unter der Versicherung, daß wir stets für eine große Auswahl sorgen und die billigsten Preise berechnen werden, bitten wir, uns mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Breslau den 2. Januar 1841.

Starczewski & Comp.

Feinste balsamische Zahn-Tinktur,

von Doctor J. Thomson in London,

zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches, und zur vortrefflichsten Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen,

das Flacon à 16 Gr.

so wie

Aromatisches Zahnpulver,

von Dr. J. Thomson in London,

das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und Verhütung des Weinsteins, um nach nur kurzem Gebrauch blendend weiße Zähne zu erhalten,

die Schachtel à 9 Gr.,

sind in Posen allein ächt zu haben bei Herrn

J. J. Heine.

Zahnkitt,

von Maurice & Langlüme in Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ganz probates Mittel, um sich mit der größten Leichtigkeit schadhafte und hohle Zähne auszukitten, dieselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich zu machen, und die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie einen übelriechenden Geruch aus dem Munde gänzlich zu vermeiden, ist in Posen allein ächt zu haben bei Herrn J. J. Heine.

Die Klafter

Elsenholz à 3 Rthlr. 7 sgr. 6 pf.,
dto. — 3 = 12 = 6 =
Eichen — 3 = 12 = 6 =
Birken — 3 = 22 = 6 =
Büchen — 4 = 7 = 6 =
Kiefern (Bäckerholz) 3 Rtlr. 12 sgr. 6 pf.,
auch Schrecken und Petschen bei

J. E. Krzyzanowski.

Am 29sten December 1840 ist eine graumelirte Hühnerhündin mit großen braunen Flecken, gelbgebranntem Maule, gelben Punkten über den Augen und gelbgesprenkelten Füßen, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie Wilhelmsplatz No. 16. gegen angemessenes Honorar abzugeben.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 31. December 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour Brief.	Preuss. Cour Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103⅜	102⅞
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	99¾	99¼
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	78⅜	77⅞
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3½	101¾	101¼
Neum. Schuldverschreibungen .	3½	101¾	101¼
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	—	102¾
Danz. dito v. in T.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3⅓	101½	101
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	104¾	—
Ostpreussische dito . .	3½	101¾	101¼
Pommersche dito . .	3½	103	102½
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	103½	—
Schlesische dito . .	3½	—	101⅚
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	97	96
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	127½
dto. dto. Prior. Actien . . .	4⅓	—	102½
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	108¾	107¾
dto. dto. Prior. Actien . .	—	—	—
Berl. Anh. Eisenbahn	4	100	—
Gold al marco	—	208½	—
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	7¼	6¾
Disconto	—	3	4